

Fünftes Kapitel.

Der Ausmarsch der Preußen.

Es war ein gewaltiger Sieg, den die verbündeten Truppen bei Kunersdorf erfochten, denn achttausend Tote und fünfzehntausend Verwundete zählte die preussische Armee, während dreitausend Gefangene, hundertfünfundsechzig Kanonen und sämtliche Kriegsvorräte in die Gewalt der Russen und Österreicher gefallen waren. Das Heer des Königs befand sich in völliger Auflösung, und den großen Feldherrn selbst verließ zum erstenmal der Mut.

In dem kleinen Dorfe Öttscher an der Oder übernachtete Friedrich in einer jammervollen, durch die Kosaken halbzerstörten Bauernhütte. In ihm lebte die Überzeugung, daß er am nächsten Tage in Gefangenschaft geraten werde; er traf daher seine lehtwilligen Verfügungen. An seinen Staatsminister schrieb er einen Brief, dessen Schluß also lautete: „Meine Uniform ist von Kugeln durchbohrt, zwei Pferde sind mir getödet worden, mein Unglück ist: noch zu leben. Von einer Armee von achtundvierzigtausend Mann habe ich nicht dreitausend beisammen. In diesem Augenblicke, in welchem ich schreibe, flieht alles, ich bin nicht mehr Herr meiner Leute, man wird wohl daran thun, in Berlin an seine Sicherheit zu denken. Es ist ein entsetzliches Unglück; ich werde es nicht überleben, die Folgen